

Pokédex-Einträge

Kurzgeschichten zu Pokédex-Einträgen

Von Xanokah

Kapitel 69: #545 Cerapendra

CERAPENDRA

Wenn du bei einem Spaziergang im Ewigenwald einem Cerapendra begegnest, hast du zwei Möglichkeiten: Die erste Möglichkeit wäre, schneller zu rennen als dich deine Beine tragen können. Die zweite Möglichkeit wäre, die Augen zu schließen und zu beten.

Cerapendra sind leicht reizbare Pokémon, die tyrannischen Könige des Waldes, die den Unterschied zwischen Freund und Feind nicht kennen. Wenn ein Cerapendra jemanden in sein Revier eindringen sieht, egal ob Pokémon oder Mensch, dann stürmt es augenblicklich auf diesen Eindringling zu. Es legt sich nicht erst auf die Lauer, sondern greift den Feind mit aller seiner verfügbaren Kraft an.

Es rammt seinen Gegner, sorgt dafür, dass sich die mit Gift benetzten Hörner tief in das Fleisch seines Gegenüber graben und ihn lähmen. Aber das ist für ein Cerapendra nur der Anfang, den Rest erledigen die spitzen Hörner auf seinem Kopf, *stich, stich, stich*, bis sich der Körper des Eindringlings nicht mehr bewegt - und das für alle Zeit.

Cerapendra kennen keine Gnade, Vergebung ist für sie ein Fremdwort, nichts und niemand wird verschont.

Doch das sind nur Geschichten, die man sich in meiner Heimatstadt erzählt. Ich kenne niemanden, der je ein Cerapendra getroffen hatte und das würde sich auch nicht so schnell ändern.

Die Sonne war gerade aufgegangen und ich stürmte aus dem kleinen Haus in Septerna City, das ich mein Zuhause nannte. Ich hatte mir vorgenommen, im Ewigenwald nach ein paar tollen Pokémon zu suchen, hatte mir fest vorgenommen, ein Elfun oder gar ein Audino zu fangen. Bis zum Ewigenwald waren es nur ein paar wenige Minuten gewesen, ich stockte meine Anzahl an Pokébällen auf und marschierte mit klaren Gedanken zum Eingang des Waldes.

Im Wald war es längst nicht so hell wie auf offener Straße, die hohen Bäume verdeckten fast völlig das Sonnenlicht und nur hier und da war ein Fleck hell erleuchtet. Das hoch gewachsene Gras, welches ab und zu ganz heimlich und leise raschelte, erzeugte eine schaurige Atmosphäre, welche von den hallenden Rufen der Pokémon untermalt wurde. Selten hatte ich mich so hilflos gefühlt und aufgrund der Dunkelheit in dem Wald bekam ich ein mulmiges Gefühl in der Magengegend.

Ich weiß nicht, wie viel Zeit vergangen war, jedoch stieß ich schließlich auf eines meiner gewünschten Pokémon. Ein Elfun tanzte zwischen dem Gras, drehte sich auf einem Bein munter hin und her. Ich pirschte mich langsam an es heran, versuchte so wenig Geräusche wie nur möglich dabei zu machen, hielt sogar meinen Atem an.

Groaaar...

Ich zuckte zusammen.

Ein tiefes Grollen durchzog den Wald und ich sah mich erschrocken um. Als ich meinen Blick wieder auf das Elfun richten wollte, war es verschwunden. Ich machte ein paar behutsame Schritte nach vorn, streckte meinen Kopf ein wenig aus dem Gras, um so das kleine Pokémon wieder finden zu können.

Doch mein Blick streifte ein paar bedrohlich leuchtender Augen, welche direkt auf mich gerichtet waren.

Dieses Augenpaar gehörte zu einem Wesen, welches mich in seiner Größe völlig übertraf. Das Cerapendra starrte auf mich herab und machte sich zum Angriff bereit. Ehe ich die Situation völlig erfassen konnte, hatten sich meine Beine in Bewegung gesetzt.

Das hohe Gras hinderte mein Vorankommen jedoch merklich, ich stolperte über aus dem Boden herausragende Wurzeln, verfiel in den kleinen Sträuchern, die schnellen Beine des mich verfolgenden Pokémon hinter mir.

Ich rannte und rannte, verzweifelt nach Luft ringend.

Da erblickte ich das kleine Tor, das den Ausgang kennzeichnete, ich hatte es fast geschafft.

Ich unterschätzte die Schnelligkeit eines Cerapendra jedoch. Ein schwerer Körper stürzte sich plötzlich auf mich, ich spürte lange Nadeln und mein Körper wurde schwach.

Natürlich kannte ich niemanden, der je ein Cerapendra getroffen hatte, denn sie alle wählten die zweite Möglichkeit.

Sie alle schlossen die Augen und beteten.

Pokédex-Einträge von Cerapendra:

Schwarz: "Holt Gegner flinken Fußes ein und greift sie mit den Hörnern an seinem Kopf an. Gnade ist ihm ein Fremdwort."

Weiß: "Rammt den Gegner mit den Zacken an seinem Hals und verpasst ihm eine Ladung Gift. Von Natur aus sehr angriffslustig."